

Neue Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **33 (1891)**

Heft 6

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neue Literatur.

Lehrbuch der vergleichenden Anatomie der Haustiere unter besonderer Berücksichtigung der topographischen Anatomie und der Methodik in den Präparirübungen von Dr. med. Max Sussdorf, Prof. der Anatomie und Physiologie der thierärztlichen Hochschule zu Stuttgart. Verlag von Ferd. Enke, Stuttgart, 1891.

Es ist eine sonderbare Erscheinung, dass zeitweilig die thierärztliche Literatur so überaus üppig in's Kraut schießt, während oft ganze Jahrzehnte brach liegen. Sie lässt sich zwar auf eine Art Kumulation der Bedürfnisse nach Vervollkommnung der Lehrwerke, entsprechend der rasch sich entwickelnden Wissenschaft, zurückführen. Allein es bleibt gleichwohl merkwürdig, dass nunmehr die thierärztliche Wissenschaft auf allen Gebieten Zwillingsgeburten zu verzeichnen hat; es sei nur an die Werke der speziellen Pathologie, der Chirurgie, der Arzneimittellehre und Toxikologie und nun auch der Anatomie erinnert. Das ist natürlich kein Unglück; — man nimmt solchen Segen stets dankbar an. Auch ist keines der Werke so vollkommen, dass es nicht durch das andere ergänzt werden könnte, allein es ist zu hoffen, dass doch mehr und mehr Arbeitstheilung eintrete wie bei Ellenbergers Physiologie und Histologie und wie bei vielen medizinischen Werken; denn die zu bewältigenden Gebiete werden nachgerade zu gross für eine einzelne Menschenkraft und können nicht genügend schnell den Fortschritten angepasst werden.

Was nun die Anatomie betrifft, so haben wir es mit zwei stolzen Werken zu thun. Das eine ist bereits in Nr. 3 dieses Archives eingehend besprochen worden. Die Sussdorf'sche Anatomie, ein Originalwerk, selbstverständlich mit Berücksichtigung der einschlägigen Literatur, befasst sich laut Titel hauptsächlich mit der Vergleichung und Topographie des anatomischen Baues unserer Haustiere. Beim Durchlesen aber

gewinnt man den Eindruck, dass — wie es übrigens nicht umgangen werden kann — die einfache Beschreibung ebenfalls sehr zur Geltung kommt, so dass man sehr wohl von einer *Anatomia descriptiva — comparativa — et topographica* sprechen kann. Bedenkt man nun, dass auch Histologie und Embryologie, mindestens skizzenhaft, berücksichtigt werden müssen und dass endlich auch die Methodik der Präparirübungen, sowie die Terminologie darin Platz gefunden haben, so darf man füglich behaupten, dass ein anatomisches Werk, das an Vollkommenheit der Anlage wohl wenig mehr zu wünschen übrig lässt, vorliegt.

Auch verspricht die wissenschaftliche und klare Art, wie die Materie im Allgemeinen in dieser Lieferung behandelt wird, eine der Anlage würdige Ausführung.

Ob nun aber das Ganze allen Anforderungen an ein Lehrbuch für Studierende voll und ganz entspricht, ist eine Frage, welche sich zwar momentan überhaupt noch nicht beurtheilen lässt, die ich aber vorläufig nicht rückhaltlos zu bejahen wage.

Das Studium der Anatomie besteht eben nicht in einem Auswendiglernen von Namen, noch in einem synthetischen Aufbauen, wie bei der Chemie, sondern in einem geistigen Aufspeichern einer ungeheuren Zahl einzelner Bilder. Solche Bilder sind klar und nett und ohne weitere Beigabe zu bieten, sollen sie richtig erfasst und eingepägt werden. Die Vergleichung der Formen verschiedener Thierspezies empfiehlt sich nach meinen langjährigen Beobachtungen erst dann, wenn die Anatomie einer Spezies genau bekannt ist.

Auch dürfte es kaum als Vortheil befunden werden, wenn durch eine Terminologie und Methodik des Präparirens ein derartiges Werk noch mehr chargirt wird — obwohl ja gerne zugegeben wird, dass beide Lehren für das Studium der Anatomie unentbehrlich sind.

Kurz, durch das Bestreben, alles für das anatomische Studium Nothwendige in einem Werk zu vereinigen, wird die

Klarheit und Uebersichtlichkeit des Wesentlichen derart beeinträchtigt, dass die Vortheile dieser Kombination wohl mehr als aufgewogen werden.

Doch das sind zunächst individuelle und diskutirbare Ansichten und können und wollen nicht den Gesamtwert der Sussdorf'schen Anatomie irgendwie bezweifeln. Wir sind gespannt auf die Fortsetzung und werden diesem verdienstvollen Unternehmen auch fürder unsere besondere Aufmerksamkeit zollen.

Zschokke.

Repetitorium der Chemie von Dr. C. Arnold. 4. Auflage.

Verlag von L. Voss in Hamburg. Preis gebunden 6 Mark.

Bei der Ausdehnung, welche die Chemie heute erlangt hat, ist ein Werk wie das vorliegende jederzeit zu begrüßen. In klarer, knapper Form bietet es das Wissenswerthe aus dem Gebiete der anorganischen und organischen Chemie und kann ich das Buch allen Studirenden der Medizin und Thierheilkunde als zweckentsprechendes nur äusserst warm empfehlen.

Barbieri.

Thierärztliches Arzneibuch für Studirende und praktizierende

Thierärzte. III. Theil *Toxikologie*, bearbeitet von J. Tereg und Dr. C. Arnold, Professoren an der kgl. thierärztlichen Hochschule zu Hannover. Verlag von Chr. Fr. Enslin in Berlin, 1892. Preis 10 Mark.

Im Anschluss an die in diesem Archive (Heft 4, 1890, und Heft 2, 1891) bereits angeführten Werke über Pharmakologie haben es die produktiven Autoren unternommen, auch noch eine Toxikologie auszuarbeiten. In einem stattlichen Band von reichlich 600 Seiten, 8^o, wird das überaus reichhaltige Material nach jeder Richtung zergliedert und gesichtet und darf von vorneherein hervorgehoben werden, dass strenge Wissenschaftlichkeit das ganze Werk durchwebt; d. h. auf der Basis chemisch-physiologischer Experimente und Thatsachen

allein baut sich das ganze Gebäude auf. In dieser Beziehung entspricht die Toxikologie voll und ganz den weitgehenden Anforderungen der modernen Medizin.

Die Gifte sind nach ihrer Hauptwirkung auf den thierischen Organismus eingetheilt. Diese Eintheilung war und ist ein kühnes Unterfangen. Mag durch sie auch eine Erleichterung im Gebrauch für den Praktiker eintreten, so sehen wir andererseits die Gifte in ganz ungewohnter Weise untereinander gewürfelt, und man erhält den Eindruck, dass die Eintheilung hin und wieder nicht ganz zwanglos möglich war. Man mag über die Berechtigung und Opportunität einer solchen Eintheilung, wo z. B. als Kollektivtitel angeführt sind: Auffällige Haut und Schleimhautveränderung, Pulsus frequens, Pulsus rarus, Diurese, Paralyse — Hirnlähmung — Katalepsie, klonische resp. tonische Krämpfe — Epilepsie, Tetanus etc., — getheilter Ansicht sein, das muss man jedenfalls zugeben, dass dieser Eintheilungsversuch ein sehr beachtenswerther ist; er bringt eine Uebersichtlichkeit über die Wirkungsweise der Gifte, welche bisher fehlte, während ein alphabetisches Sachregister es gleichwohl ermöglicht, jedes beliebige Gift schnell aufzufinden. Die einzelnen Präparate erscheinen allseitig und gründlich behandelt, ja vielfach nur zu weitläufig, wenigstens für den Praktiker.

Obwohl durch Verschiedenheit im Druck eine Differenzierung des Wesentlichen vom Untergeordneten erreicht wird, so wären doch besondere Bezeichnungen der einzelnen Abschnitte wie z. B. physiologische Wirkung, Symptomatologie, Sektionsbild etc. für die Klarheit des Ganzen sehr erspriesslich gewesen.

Das Tereg-Arnold'sche Werk ist eine überaus reichliche Fundgrube allen Denjenigen, welche sich für die physiologische Wirkung von natürlichen und künstlichen Giften, von den einfachsten chemischen Körpern bis hinauf zu den komplizierten Verbindungen der Ptomaine und Toxine interessiren.

Z.

Das Gestütswesen Deutschlands von Dr. Pusch, Prof. an der thierärztlichen Hochschule in Dresden. Verlag von Chr. Fr. Enslin (R. Schœtz). Berlin, 1891. Preis 3 Mark.

Verfasser beschreibt die Haupt- und Landesgestüte der deutschen Staaten, sowie die Remontirung der deutschen Armee. Eine Tafel enthält die Brandzeichen verschiedener Haupt- und Landesgestüte und in einer beigefügten Karte von Deutschland sind die verschiedenen Gestüte und Remontedepots eingezeichnet, so dass man in der That einen Ueberblick über das Gestütswesen des deutschen Reiches erhält.

Interessenten bietet das klar geschriebene und hübsch ausgestattete Werkchen einen ganz guten Wegleiter, um sich in dem reich entwickelten Gestütswesen Deutschlands zurecht zu finden. Z.

Zeitschrift für Fleisch und Milchhygiene, herausgegeben von Dr. med. Rob. Ostertag, Professor an der thierärztlichen Hochschule in Stuttgart. Verlag von Fr. Enslin (Richard Schœtz), Berlin. Preis 10 Mark.

Der erste Jahrgang dieser vor einem Jahr angekündigten Zeitschrift liegt vor uns und darf als ein reichhaltiger, stattlicher bezeichnet werden. Unser Wunsch, es möchten die beiden bestehenden Fachschriften zu einer einzigen vereinigt werden, sollte sich nicht realisiren, — vielmehr entspann sich ein unschöner und nutzloser Zwist. Wir bedauern es aufrichtig und glauben als Leser doch aufmerksam machen zu sollen, dass den Grosstheil der Abonnenten derartige Auseinandersetzungen nichts interessiren und dass diese im Interesse einer bessern Beurtheilung des ganzen Standes wohl besser durch Privatkorrespondenzen erledigt werden. Nur da, wo der Nachwelt besondere Verhältnisse, die etwa mit Personenfragen verknüpft sind, beleuchtet werden wollen, können derartige Auslassungen etwa in einer Fachschrift geduldet werden.

Die Ostertag'sche Zeitschrift scheint solches in letzter Zeit eingesehen zu haben. Ihre Spalten enthalten keine solche Missgeburten, sondern bieten den Administratoren der Fleischbeschau auch im eben begonnenen II. Jahrgang eine absolut gesunde Kost. Z.

Taschenbuch für den bakteriologischen Praktikanten, enthaltend alle technischen Detail-Vorschriften zur bakteriologischen Laboratoriumsarbeit von Dr. med. Hugo Bernheim. Würzburg. Verlag von A. Stuber, Würzburg. 2. Auflage. 1891.

In vorliegendem, mit Notizblättern durchschossenen, Büchlein bietet der Verfasser in knapper, präziser Darstellung die Zubereitungsarten der Nährböden für Bakterienkulturen, sowie der gebräuchlichen Lösungen zum Färben der Pilze. Im Fernern beschreibt er die Tinktionstechnik im Allgemeinen und dann diejenige einzelner Pilzspezies und der Sporozoen im Besondern.

Wir können das Werkchen für das bakteriologische Praktikum namentlich Anfängern nur empfehlen. Z.

Die Centenarfeier der thierärztlichen Hochschule zu Mailand

fand vom 5. bis 8. September dieses Jahres statt. Gegen 100 Professoren aus ganz Europa, circa 300 Thierärzte, sowie zahlreiche Studirende nahmen an der Feier theil. In ausgezeichneter Rede entwickelte der Direktor der gefeierten Anstalt, Herr N. Lanzilotti-Buonsanti, das Bild der Entwicklung derselben. Die Feier entsprach, wie sich Prof. Trasbot-Alfort ausdrückte, einem wahren Familienfest der Repräsentanten der thierärztlichen Lehranstalten und Vereine Europas. Der ganze Verlauf des Festes, sowie die dabei gehaltenen Reden finden

sich in einer hübschen Quartausgabe beschrieben, welche den Interessenten in freundlichster Weise übersandt worden ist. Wir wünschen der Schwesteranstalt, welche durch gegenwärtige Lehrerschaft so kräftig gedeiht und aufblüht, von ganzem Herzen Glück zum zweiten Jahrhundert! Z.

